

Mehrsprachigkeit: Grundlagen, Vorteile und didaktische Konsequenzen

Claudia Maria Riehl
Zentrum Sprachenvielfalt und
Mehrsprachigkeit Universität zu Köln

Aufbau des Vortrags

1. Definitionen von Mehrsprachigkeit
2. Normalfall Mehrsprachigkeit
3. Vorteile früher Mehrsprachigkeit
4. Mehrschriftlichkeit
5. Didaktische Konsequenzen



Prof. Dr. Claudia Maria Riehl, Zentrum Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit, Universität zu Köln

Definitionen von Mehrsprachigkeit

- Typen von Mehrsprachigkeit (Erwerb)
- Typen von Mehrsprachigkeit (Kompetenz)
- Typen von Mehrsprachigkeit (System)
- Typen von Mehrsprachigkeit (Gesellschaft)



Prof. Dr. Claudia Maria Riehl, Zentrum Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit, Universität zu Köln

Typen von Mehrsprachigkeit: Erwerb

- simultaner Erwerb mehrerer Muttersprachen (bilingualer Erstspracherwerb) – sukzessiver Erwerb
- natürlicher Erwerb – gesteuerter Erwerb
- kindlicher Erwerb – erwachsener Erwerb

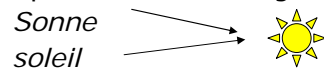


Prof. Dr. Claudia Maria Riehl, Zentrum Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit, Universität zu Köln

Typen von Mehrsprachigkeit: Kompetenz (Weinreich)

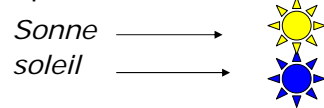
Zusammengesetzte Mehrsprachigkeit (Compound Bilingualism)

- Sprecher haben ein Konzept und können mit beiden Sprachen darauf zugreifen



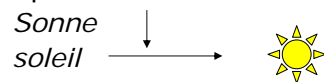
Koordinierte Mehrsprachigkeit (Coordinative Bilingualism)

- Sprecher haben ein Konzept für jede Sprache



Subordinierte Mehrsprachigkeit (Subordinative Bilingualism)

- Sprecher übersetzen von L1 nach L2



Wann ist ein Individuum mehrsprachig?

Zahlreiche Definitionen:

- von quasi-muttersprachliche Kompetenz in beiden Sprachen (Bloomfield)
- bis: Kompetenz in einer der vier Grundfähigkeiten Sprechen, Hören, Lesen, Schreiben (MacNamara)
- meist-verbreitete Definition von Els Oksaar: funktionale Definition



Funktionale Mehrsprachigkeit

"[...] setzt voraus, dass der Mehrsprachige in den meisten Situationen ohne weiteres von der einen Sprache zur anderen umschalten kann, wenn es nötig ist. Das Verhältnis der Sprachen kann dabei durchaus verschieden sein - in der einen kann, je nach der Struktur des kommunikativen Aktes, u.a. Situationen und Themen, ein wenig eloquenter Kode, in der anderen ein mehr eloquenter verwendet werden."

Oksaar, Els (1980): Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Sprachkonflikt. In: Nelde, Peter H. (Hg.), Sprachkontakt und Sprachkonflikt. Wiesbaden: Steiner. 43-52.

Mehrsprachigkeit als Prozess

- Bei Mehrsprachigen muss man immer den Sprachstand unter der Beachtung der Sprachentwicklung sehen
- Ein Kind *ist* nicht mehrsprachig, es *wird* mehrsprachig

wichtig:

- Ein Mehrsprachiger ist nicht ein aus zwei Einsprachigen zusammengesetzter Mensch
- Es gibt meist eine dominantere Sprache



Prof. Dr. Claudia Maria Riehl, Zentrum Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit, Universität zu Köln

Typen von Mehrsprachigkeit (System)

- äußere Mehrsprachigkeit:
Mehrsprachigkeit in verschiedenen Sprachen
(z.B. Deutsch – Türkisch)
- innere Mehrsprachigkeit:
Mehrsprachigkeit in Sprache und Dialekt (z.B.
Alemannisch – Standarddeutsch)



Prof. Dr. Claudia Maria Riehl, Zentrum Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit, Universität zu Köln

Typen von Mehrsprachigkeit (Gesellschaft)

- individuell
- territorial
 - Mehrsprachige Staaten mit Territorialprinzip
 - Mehrsprachige Staaten mit individueller Mehrsprachigkeit
 - Einsprachige Staaten mit Minderheitsregionen
 - Städtische Immigrantengruppen
- institutionell



Prof. Dr. Claudia Maria Riehl, Zentrum Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit, Universität zu Köln

Normalfall Mehrsprachigkeit

Normalfall Mehrsprachigkeit

- Mehrsprachigkeit ist der Normalfall und Einsprachigkeit die Ausnahme
- Belege aus der Statistik
- Belege aus der Hirnforschung

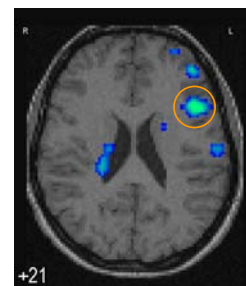
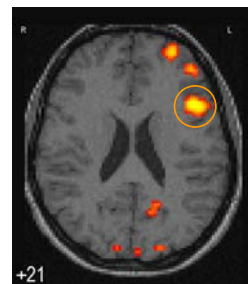


Statistik: Verhältnis von Sprachen und Bevölkerung nach Kontinent

Bevölkerung	Sprachen	% aller Sprachen	Kontinent	Durchschn. Einwohnerzahl pro Sprache
2,5 Mia.	2165	33 %	Asien	11,5 Mio.
725 Mio.	2011	30 %	Afrika	360.500
30 Mio.	1302	19 %	Pazifik	23.000
760 Mio.	1000	15 %	Amerika	760.000
982 Mio.	225	3 %	Europa	4,4 Mio.
5 Mia.	6703	100 %	alle	745.000

Hirnforschung: Sprachspeicherung

- Das Gehirn sieht keine eigenen Gebiete für die eine oder andere Sprache vor
- Das entsprechende Gehirnareal (Broca-Areal) ist von vorneherein für den Erwerb mehrerer Sprachen ausgerichtet
- Angeboren ist die Sprachfähigkeit an sich, nicht die Kenntnis eines bestimmten Sprachsystems



Vorteile früher Mehrsprachigkeit

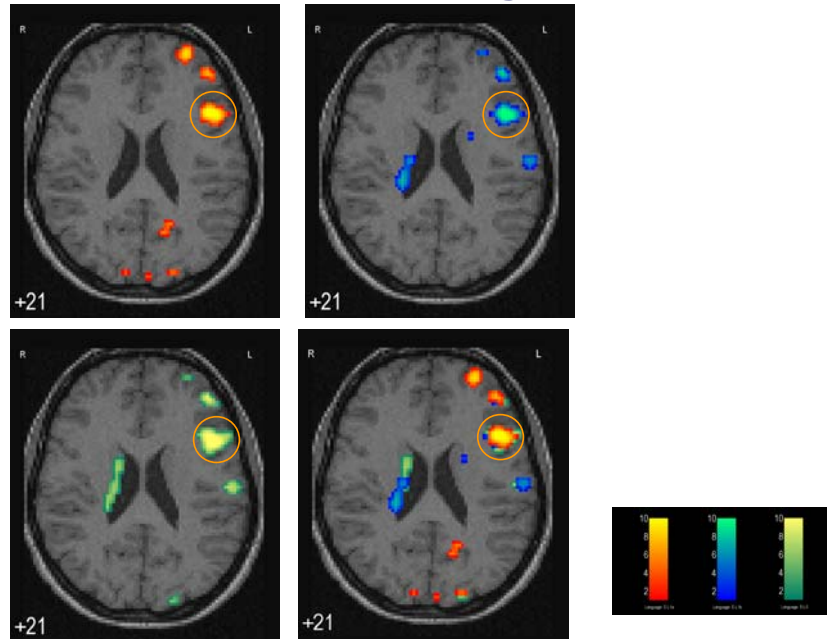
Studie: Die Rolle des frühen und späten L2- Spracherwerbs und L3-Erwerb

44 Trilinguale Probanden

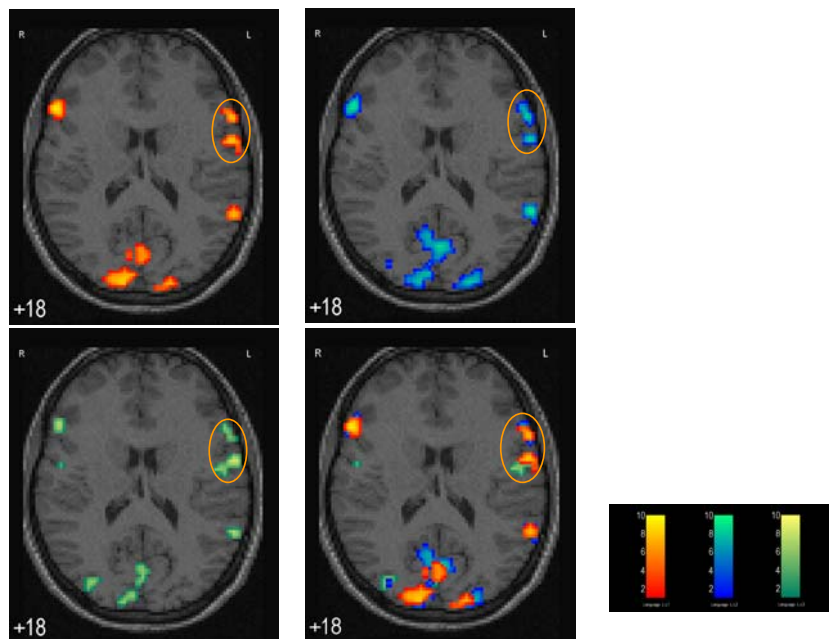
- früher Erwerb L2 (1-5 Jahre) und später Erwerb von L3 (> 9)
- später Erwerb von L2 und L3 (> 9)
- Aufgabe: Textproduktion (mit innerer Stimme)
 - Beschreibung von Ereignissen im Tagesablauf
 - jeweilige Zeitpunkte werden in willkürlicher Reihenfolge vorgegeben
 - die Sprachen werden ebenfalls während der Sitzung gewechselt

Franceschini, R. (2002), Das Gehirn als Kulturinskription. In: Müller-Lancé, J./ Riehl, C.M. (eds.), Ein Kopf – viele Sprachen. Aachen: Shaker 54ff.

Gehirnaktivität eines Früh-Bilingualen

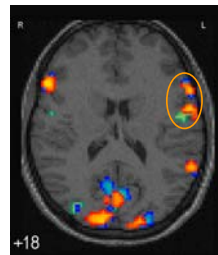
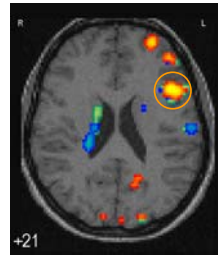


Gehirnaktivität eines Spät-Bilingualen



Resultate

- Bei früh mit zwei Sprachen Aufgewachsenen rekrutieren die beiden früh erworbenen Sprachen im Sprachzentrum mehr überlappendes Substrat
- Unterschiede zeigen sich auch in der Behandlung der Drittsprachen: Wenn Spät-Mehrsprachige ihre Drittsprache produzieren, brauchen sie mehr neuronales Substrat
- Zusätzlich ist bei späten Mehrsprachigen ein diffuseres Aktivierungsmuster zu erkennen, und zwar bei allen Sprachen



Früh-Bilinguale verfügen über ein Netzwerk im Broca-areal, das auch andere Sprachen integrieren kann

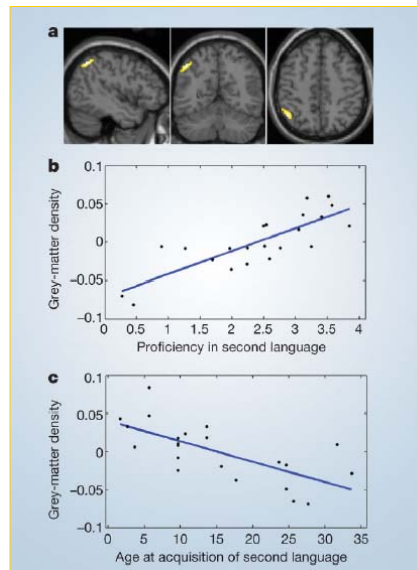
Folgerungen

- Hypothese: Die Repräsentation der Sprachen im Broca-Areal wird schon früh in der Kindheit festgelegt und später nicht mehr modifiziert.
- Das hat die Verwendung von benachbarten Bereichen zur Folge (wenn die Sprache später gelernt wird)



Untersuchungen zur Plastizität des Gehirns

- Das Lernen einer zweiten Sprache führt zu einer Verdichtung der grauen Materie im linken unteren Parietalcortex
- Die Verdichtung hängt ab von der Kompetenz und dem Alter der Probanden
- Materie nimmt mit Kompetenz zu, aber in Relation zum Alter ab (s. Abb.)



Mechelli, A. et al. (2004), Structural plasticity in the brain. Nature 431, 757.

Kognitive Tests bei bilingualen Kindern

- 1. Sortieraufgaben** (Bialystok et al.):
 - Mehrsprachige Kinder haben einen kognitiven Vorsprung, weil sie mehr Aufmerksamkeit auf die Auswahl und Integration von Information verwenden
- 2. Urteile zur Grammatikalität** (Bialystok):
 - Bilinguale Kinder besser können besser Wortgrenzen abgrenzen und grammatische Regeln verstehen
- 3. Lesenlernen** (Yelland et al.):
 - Bilinguale Kinder sind monolingualen einige Monate voraus: durch stärkere Fähigkeit zur Worterkennung

Bialystock, E. (2001): Bilingualism in Development. Cambridge: CUP
Yelland et al. (1993): The metalinguistic benefits of limited contact with a second language. In: Applied Psycholinguistics 14, 423ff.

Grundsätzliche Ergebnisse der Tests

- Mehrsprachige schneiden besser ab bei Aufgaben, die ein hohes Maß an Kontrolle fordern
- Je höher der Grad an Bilingualität, desto größer der Vorteil
- außerdem Bilinguale sind besser beim Erlernen von Drittsprachen
 - es sind im Gehirn Netzwerke vorhanden, mit Hilfe derer man die dritte Sprache "andocken" kann
 - daneben Fertigkeiten wie metalinguistisches Wissen und pragmatische Strategien (Paraphrasieren, Codeswitching, *Foreignizing*)



Prof. Dr. Claudia Maria Riehl, Zentrum Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit, Universität zu Köln

Mehrschrittlichkeit

Schriftspracherwerb und konzeptionelle Schriftlichkeit

- Viele mehrsprachige Menschen erwerben die Schriftsprache nur in einer Sprache
- Sie bleiben daher im Bereich der Schriftlichkeit eher einsprachig:
- "bilinguisme du mot" im Gegensatz zu "bilinguisme du discours" (Laponce 1984)

Laponce, Jean A. (1984): Langue et territoire. Québec: Les presses de l'université Laval.

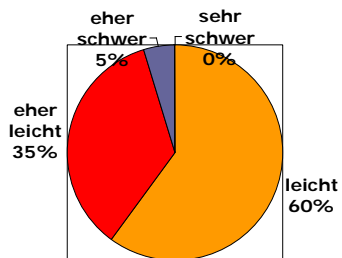
Pilotstudie: Textkompetenz in Erstsprache und Zweitsprache

- Schülerinnen und Schüler von 9. und 10. Klassen in verschiedenen Schultypen
- erzählender und argumentativer Text in L1 und L2, Fragebogen zur Sprachbiographie
- 10 Klasse, ca. 200 Probanden, davon 100 mit Migrationshintergrund
- Verteilung der Sprachgruppen

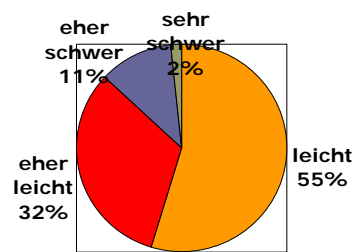
Türkisch	57	Persisch	3
Russisch	8	Hindi/Urdu	3
Italienisch	7	Englisch	2
Kroatisch	6	Französisch	2
Griechisch	6	Polnisch	1
Arabisch	6	andere	3

Selbsteinschätzung: Sprechen und Schreiben

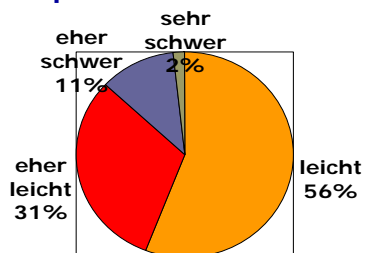
Sprechen: Deutsch



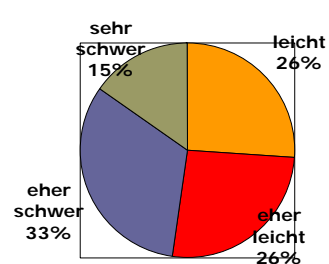
Schreiben: Deutsch



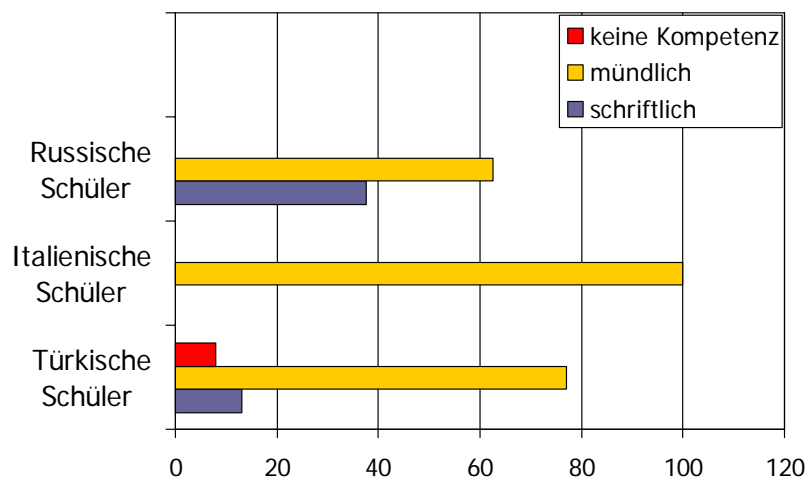
Sprechen: L1



Schreiben: L1



Beherrschung konzeptioneller Schriftlichkeit in L1 (3 Gruppen)



Fallbeispiel 1: Cristian D., 10. Jg. Realschule, Italienisch
Fragestellung: Doppelte Staatsbürgerschaft

Cara Signora Zambrota,

Come lo o letto nella vostra lettera non capisco ce woi walete ce onjuno die **Personi** ce abitono al lestero **abiano due Passaportie**.

Nelle mia opinione *lo penso* ce non e gusto ce una **persona** pua **avere due Passaportie**, perche in un domani non sa se è un Italiano o un straniro. Sie sucedera ce una **Persona** pua **avere due Passaportie** sucede ance ce, si saranno molti in dicesioni con altre **Personne**. Obure si una **Persona** wa in wacanse con la sua famiglia *non si sa si io sono il padre o mia mogli e la sua madre perche* io e lei a diverse cetitinansa.

Per questa cose io Penso ce **avere du Passaportie** e inutile e complicato.

Con Molto attenzione

Liebe Frau Zambrota,

Wie ich es in eurem Brief gelesen habe, verstehe ich nicht, dass ihr wollt, dass jeder der Personen, die im Ausland wohnen, **zwei Pässe haben**.

Meiner Meinung nach, *denke ich*, dass es nicht recht ist, dass eine Person **zwei Pässe haben** kann, weil man eines Morgens nicht weiß, ob er ein Italiener oder ein Ausländer ist. Wenn es passieren sollte, dass eine Person **zwei Pässe haben** kann, passiert es auch, dass es viele Unentschlossenheiten mit anderen Personen gibt. Oder wenn eine Person mit ihrer Familie in Urlaub fährt, *weiß man nicht, ob ich der Vater bin oder meine Frau seine Mutter ist*, weil ich und sie verschiedene Staatsbürgerschaften haben.

Aus diesem Grund denke ich, dass **zwei Pässe zu haben** unnützlich und kompliziert ist.

Mit viel Aufmerksamkeit

Fallbeispiel 2: Nur S., 10. Jg. Realschule Muttersprache Türkisch

Sayın bakanım,

Avrupa birliğindeki vatandaşların iki tane pasaport eddilmeye **hakkı** olacaktır. Ama bunun iyi bir fikir olup olmadığını düşünmek gerekir. Bence bu iyi bir fikirdir çünkü **bu vesileyle başka ülkelerde yaşayan vatandaşlar gerçek kişiliklerini** koruya bilecek.

Ama bu hak sadece avrupa birliğindeki kişiler için geçerlidir ve bu gerikalan kişiler için işe yarayacak bir **yasa** değildir. Böyle bir yasayı uygulamadan geride kalanları düşünmenizi isterim.

Saygılarla

Sehr geehrter Herr Minister,

die Bürger in der Europäischen Union werden das **Recht** auf zwei Pässe erhalten. Aber es sollte überlegt werden, ob das eine gute Idee ist. Meiner Meinung nach ist dies eine gute Idee, weil **aus diesem Anlass, diejenigen, die im Ausland leben**, ihre **wahre Persönlichkeit** wahren können.

Aber dieses Recht ist nur für die Personen in der Europäischen Union gültig und dies ist kein Gesetz, dass für die übrig gebliebenen Personen von Nutzen sein wird. Bevor sie ein solches **Gesetz** anwenden, möchte ich, dass Sie über die Nichtberücksichtigten nachdenken.

Hochachtungsvoll

Einflüsse L1 – L2

Text Cristian: L2 Deutsch Fragestellung: Wählen mit 16

Sehr geehrter Herr Müller,
ich schreibe Ihnen einen Brief, da ich Ihnen *meine Meinung hinterlassen möchte*. Ich bin der Meinung, dass man noch nicht mit 16 wählen sollte, da man noch nicht reif genug ist, *um etwas von Politik zu wissen*.

Die meisten 16-Jährigen sind noch viel zu wenig informiert, *was Politik oder Wählen angeht*. Deswegen ist das Wählen *im jungen Leben einer Person* noch zu früh.

Die meisten Jugendlichen schauen sich oft nur den *Sportabschnitt der Zeitung* an und sobald etwas mit Politik zu tun hat, lesen sie es gar nicht oder *beachten es oft noch nicht mal*, da es nicht im Interesse der meisten Jugendlichen ist, sich für die Politik zu interessieren.

Falls sie dieses Verfahren in die Wege leiten sollten, würden sich die meisten Jugendlichen von Familienangehörigen oder anderen Personen beeinflussen lassen, da sie noch nicht so viele Erfahrungen haben. **Ich bitte diese Punkte zu beachten**. Danke.

Mit freundlichem Gruß

Text Nur: L2 Deutsch

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

nach Auffassung vieler Menschen, vor allem Jugendlichen, sollte man in Deutschland schon mit 16 wählen dürfen. Sie wären reif genug, um **Mitspracherecht** zu erhalten, jedoch sollte man auch beachten, dass viele Jugendliche zu wenig informiert sind. **Im Folgenden will ich ihnen die Meinung vorstellen.**

Vor allen Jugendliche finden, dass sie ein **Recht auf Mitsprache** hätten, da viele von ihnen schon mit 16 arbeiten würden und Steuern zahlen würden. Sie seien somit reif genug.

Auch viele Eltern denken, dass dies gut für ihre Kinder sei. Man müsse sie früh genug mit der Politik und ihrem System vertraut machen.

Jedoch raten die Experten davon ab. Sie meinen, dass sie zu leicht beeinflussbar seien und meist kein Interesse für die Politik hätten. Sie hätten zu wenig Lebenserfahrung und ihnen wäre **die Tragweite ihrer Entscheidung** meist nicht bewusst.

Ich vertrete den Standpunkt, dass 16 jährige viel zu jung sind, um wählen zu können. Sie sind nicht reif genug und haben zu wenig Lebenserfahrung. Ihnen ist die Folge ihrer Entscheidung meist nicht bewusst. Sie tun handeln oft aufgrund von Gruppenzwang und **bilden** sich deshalb keine **eigene Meinung**.

Ich hoffe, dass Sie ihre Entscheidung gut bedenken und hoffe auf ein baldiges Ergebnis.

Konstellationen

□ Typ A:

- Schülerinnen und Schüler mit geringer Kompetenz in L1 und L2
- meist Schüler ohne MSU (oder ineffektivem MSU)

□ Typ B:

- Schülerinnen und Schüler mit hoher Kompetenz in L1 und L2
- Kompetenz in L2 durch MSU, Lesen in L2 und Förderung durch die Eltern

□ Typ C:

- Schülerinnen und Schüler mit geringer schriftsprachlicher Kompetenz in L1 und hoher Kompetenz in L2
- meist kein oder geringer Gebrauch der L1 zuhause

Didaktische Konsequenzen

Folgerungen für die Praxis

- Um eine möglichst ausgewogene Mehrsprachigkeit mit den jeweiligen Vorteilen zu erzielen ist frühe Förderung nötig
- Die Förderung ist **in beiden Sprachen** nötig
- Hierzu gehört auch der Erwerb von Schriftlichkeit (Literalität) als Teil des expliziten Wissens



Ziele der Förderung von Mehrsprachigkeit

1. Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
 - Förderung von Deutsch und L1
2. Förderung der Mehrsprachigkeit von deutschen Kindern und Jugendlichen
 - Einführung von bilingualen Programmen, z.B. Immersionsprogramme
 - Berücksichtigung der Einwanderersprachen



Prof. Dr. Claudia Maria Riehl, Zentrum Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit, Universität zu Köln

Didaktische Möglichkeiten

- Förderung von Sprachbewusstsein (Oomen-Welke et al.)
- Effektiven L1-Unterricht
- Sog. muttersprachlichen Unterricht für alle öffnen
- Integrierte Sprachdidaktik (Gelmi/Saxalber)
 - Beispiele:
 - Diskursmuster: Argumentieren in verschiedenen Sprachen
 - Textsorten: Dramenformen im Wandel der Zeiten
 - Grammatik: Zeitformen in L1 und L2

Gelmi, Rita/Saxalber, Annemarie (Hgg.) (1992): Integrierte Sprachdidaktik: Muttersprache - Zweitsprache. Bd. 2 Unterrichtserfahrungen. Bozen: Pädagogisches Institut